

A

Begreifen...

Abschied lässt sich schwer begreifen,
weil er unerbittlich scheint,
der Gedanke muss erst reifen,
dass man jetzt um jemand weint.

Weil nun Schatten auf dir liegen,
weil der Lebenssinn versiegt,
weil die Sorgen überwiegen,
weil dein Heil im Dunkeln liegt.

Willst du Schatten überspringen,
musst du einem Wandel trau'n,
nicht mehr mit dem Schicksal ringen,
hoffnungsvoll nach vorne schau'n.

Nichts wird ohne Tränen gehen,
dazu ist die Last zu schwer,
weichen Ängste dem Verstehen,
folgt der Hoffnung Wiederkehr.



W

In den Träumen...

Wenn nur Asche noch verblieben,
bleibt uns doch Erinnerung,
jede Trauer ist verschieden,
doch es keimt die Dämmerung.

Ob nun Urne oder Erde,
beides kann nur irdisch sein,
dass aus Totem – Leben werde,
prägt die Zukunft ganz allein.

Und so sehen wir uns wieder
in der Wolke hellem Schein,
in den Blättern, auf dem Flieder,
tief verwurzelt unser Sein.





-42

Könnten wir schweren Gedanken Flügel verleihen,
wäre der Himmel voller Vögel.



43-

Die Liebe, die uns zwei verbunden,
ist auch nach deinem Abschied da
und erst – wenn ich selbst Ruh gefunden,
sind wir uns endlich wieder nah.